



Buchkultur in der Schule

Gemeinsam mit dem österreichischen Bildungsministerium stellen wir das Magazin Buchkultur Schulklassen der AHS-Oberstufe zur Verfügung. Einen Artikel wählt unsere Redaktion speziell aus, dazu bereiten wir begleitende Unterrichtsmaterialien vor. Diesmal ist es Nora Gomringer, eine Lyrikerin der besonderen Art: Mit ihren gedankengeschärften und gefühlsthüllenden Klanggedichten hat sie zahlreiche Preise gewonnen.

Infos für Lehrer/innen, die mit Ihren Klassen mitmachen möchten, gibt es unter www.buchkultur.net/schule

mischt: kommentierend, aber auch das Kollektiv ergänzend. Thematisch stecken diese exquisiten Konzerte einige Bereiche menschlichen Zusammenlebens ab, auf die unvertraut geblickt wird und so manches Lachen in Schlucken verwandelt. Etwa bei frivolen Liebesatiren, wenn Nora Gomringer mit sardonischem Humor schildert, dass Haut-Berührungen mit kalten Fingern kein Spaß seien. Ihre Texte bieten da einiges Unverfrorene, das zu denken gibt. Und auch das Wortart Ensemble sucht in seiner Musik die Mehrdeutigkeit dieser Verse zu erkunden, sodass gesprochene und gesungene Lyrik sich wunderbar ergänzen.

Für die gedankengeschärften und gefühlsthüllenden Klanggedichte von Nora Gomringer ist Slam Poetry sicher ein zugleich zutreffender und unzulänglicher Begriff, denn sie strebt mit lyrischem Impetus und überzeugender Persönlichkeit danach, universal akzeptable humane Eigenschaften in Zeiten ihrer Gefährdung par excellence ihr Wort zu geben.

ZUR AUTORIN

Nora Gomringer, geboren 1980 in Neunkirchen/Saar (Deutschland), ist auch Schweizerin und sowohl in Kooperation mit dem Goethe-Institut, als auch mit Pro Helvetia auf Lese-Tourneen inner- und außerhalb Europas präsent. Sie hat bisher fünf Lyrikbände veröffentlicht und dafür u. a. den Jacob-Grimm-Preis Deutsche Sprache 2011 sowie den Joachim-Ringelnatz-Preis 2012 erhalten. Sie lebt in Bamberg, wo sie seit 2010 das internationale Künstlerhaus Villa Concordia leitet.

Info: www.nora-gomringer.de

[Monster Poems] Ill. v. Reimar Limmer. Volland & Quist 2013, 64 S., + CD, EurD 17,90/EurA 18,50/sFr 25,10

Nora Gomringer, Wortart Ensemble **[Wie sag ich Wunder]** Volland & Quist 2014, 1 CD, 34 Min., EurD 14,90/EurA 15,40/sFr 20,90

Bas Böttcher, Wolf Hogeckamp (Hg.) **[Die Poetry-Slam-Fibel. 20 Jahre Werkstatt der Sprache. Texte von Nora Gomringer u. a.]** Satyr 2014, 287 S., EurD 14,90/EurA 15,40/sFr 21,90
• Auch als E-Book



Unter lyrischer Lupe

Buchkultur
in der Schule
BUCHKULTUR BM BF

Unscheinbares nimmt **Nora Gomringer** unter ihr lyrisch geschliffenes Vergrößerungsglas und lässt metaphorreich Alltägliches grotesk und dadurch kenntlich werden.

VON HANS-DIETER GRÜNEFELD

Nora Gomringer fühlt den warnenden Stachel an trügerisch glatten Oberflächen und sticht pikant pikierend Wortlöcher in den Kokon der Eigensucht und Selbstzufriedenheit. Etwa „Wie schön“: „Und laut schnalzend sagte / sie immer wieder, / wie schön und gelungen / doch alles sei. / Schöne Welt, sagte sie / dann immer wieder, / wenn jeder es hören konnte, / verflucht schön. / Und blickte hinaus / und dabei / stach sie etwas ins Herz. / Nicht arg, nicht bis aufs Blut, / aber genug, / um sie täglich / ein wenig mehr / zweifeln zu lassen.“ (aus: Gedichte, Poems) Sprache ist ihr dabei nicht nur Instrument, sondern in mancher Hinsicht auch Erkenntnismodus, gerade in ihren Reflexionen zum Sujet Liebe: „Über Nacht / Bist du oxidiert / Neben mir // Hast auf mich reagiert / Bist rostig geworden / Du sagst / Golden / Ich lecke an deinem Hals / Du schmeckst wie der / Wetterhahn“ (Liebesrost, aus: Klimafor-schung) Nun ist Nora Gomringer keine Autorin, die ausschließlich dem Leseverständnis ihres Publikums vertraut, sondern sie lässt ihre Verse auch visuell dekorieren. So von Reimar Limmer, der ihre „Monster Poems“ illustrierte. Wobei eine andere Sprachfunktion evident wird, nämlich etwas zu zeigen (in wörtlicher Übertragung von de-monstrieren), indem durch gezeichnete Hintergründe der in Träumen

und Wünschen verborgene Hintersinn trivialer oder doch populärer Mythen – wie Godzilla „zu betrachten / das Wesen, das die Häuser meiner Kindheit zertrat“ – dargestellt wird. Unterwegs mit Programmen für Lesungen, bleiben ihre Texte durchaus nicht stummer Rezeption auf Büchertischen überlassen, sondern auf der Bühne gibt ihnen Nora Gomringer die rhythmischen und stilistischen Nuancen, die nur hörend zu erleben sind. Erst recht gilt das für die ihren Publikationen beigelegten CD-Aufnahmen, von denen viele minimalistische Hörspiele sind, weil signifikante Geräusche ihre Rezitationen begleiten. Nichts lag da näher, als eine weitere Ebene in die Konzeption einzubeziehen, nämlich Lyrik in ursprünglicher Bedeutung als Gesang zu nehmen. Nachdem das Wortart Ensemble, ein im Jahr 2008 in Dresden gegründetes Vokalquintett, einige Gedichte von Nora Gomringer vertont und 2011 bei der Verleihung des Jacob-Grimm-Preises an sie gesungen hatte, kam es seither zu kontinuierlicher Zusammenarbeit. Pop-, Jazz- und andere Elemente des a cappella Wortart-Gesangs, wie ein Rumba zu „Sag mal was zur Nacht“, unterstützen wirkungsvoll diese auch choreografisch abwechslungsreichen Präsentationen, in die sich in bestimmten Momenten Nora Gomringer selbst rezitativ ein-